

Zeitschrift: Volksschulblatt
Herausgeber: J.J. Vogt
Band: 4 (1857)
Heft: 6

Rubrik: Schul-Chronik
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

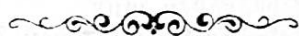
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 11.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Webstuhl und Nadel ic. und es wäre leicht möglich, daß die Schule in's Handwerk pfuscht und das darf nicht geschehen! Das Leben bildet auch, ja es bildet besser denn die Schule. —



Schul: Chronik.

Bern. (Korresp.) Störung des Schulunterrichts durch die Unterweisungen. „Ein Korrespondent im No. 4 d. Bl. vom 11. Jan. fragt nach dem Unterrichtsplan ic — Einverstanden! Doch nein! denn so lange die Unterweisungen an den meisten Orten solche Lücken in den Schulunterricht machen, wie es dato noch der Fall ist, so lange gehört ein guter Unterrichtsplan für unsere Schulen zu den frommen Wünschen, deren schon so viel vergeblich laut geworden. Einen schlechten Unterrichtsplan aber wird Niemand weder erwarten noch wünschen. Deshalb lieber keinen für so lange, als bis auch die äußere Möglichkeit zur Realisirung gesetzlich gegeben ist. — Hierzu gehört nach Ansicht des Einsenders unstreitig eine völlige Reorganisation des Confirmandenunterrichts, sowohl nach Form, als auch nach Zeit. Daß dieser Unterricht weitaus an den meisten Orten infolge der überlebten äußern Form seinem Zwecke nicht nur nicht entspricht, sondern sogar ein bedeutendes Hinderniß für die Schule und den Zögling ist, kann kaum in Abrede gestellt werden *). Es gibt viele Schulen, Oberklassen, in denen ein Viertel sämtlicher Schüler $\frac{1}{3}$ bis $\frac{1}{4}$ der Winterschule durch die Unterweisung entzogen werden. So lange dieses statthast belassen wird, kann Niemand im Ernste an eine konsequente Durchführung eines guten Unterrichtsplanes denken. Ein bloß papiernes Gesetz aber, das in der Wirklichkeit kaum einen Schatten findet, rechnen wir wohl mit Recht zu den traurigen Erscheinungen, deren es in unserm Schulleben nur noch zu viele gibt. Dixi, für heut. —

*) Es ist in der That an der Zeit, in Erörterungen über den hier angeregten Gegenstand einzutreten. Wir bitten Lehrer sowol als die Herren Geistlichen sich im Interesse einer vernünftigen Ausgleichung der beklagten Differenz im „Volkschulblatt“ aussprechen zu wollen.

Ann. des Red.

— **Amt Laupen.** (Korresp.) Konferenzthätigkeit. Noch habe ich zu berichten von unsrer letzten Konferenz-Sitzung und gestehe es gerne, daß seit langer Zeit keine Sitzung so viel Interesse an wechselndem Stoffe bot, wie diese. Mehrere Lehrer hatten Aufgaben zu lösen; z. B. die Geschichte der Kreuzzüge und ihre Folgen; die Grammatik in der Volksschule; über Gesangstheorie. Eine Arbeit über Telegraphie konnte nicht vorgelegt werden, weil der Bearbeiter beabsichtigt, einen Apparat herbeizuschaffen und an demselben das Wesen der Telegraphie darzustellen. Wird hoffentlich dieses Frühjahr geschehen können. Nebst diesem erregte die Grammatik viel Heiterkeit und Leben. Merkwürdig war es, zu hören, wie von den meisten Lehrern der grammatikalische Formenwust verabschiedet, und dem nackten Gerippe der Tabellen ein Geist und Leben athmendes Wesen im Anknüpfen an ganze Lesestücke entgegengestellt worden ist, wo das Kind, das lesen kann, das gelesene so gleich erfäßt und wiedergibt, zum Beweis, daß es sein Eigenthum und der Sache sich bewußt geworden ist. Gewiß, ein erfreulicher Fortschritt, der Anerkennung verdient.

— **Burgdorf.** Stipendien für Proghymnasium. Die gemeinnützige Gesellschaft von Burgdorf hat in ihrer Versammlung am 7. dieß den höchst lobenswerthen Beschluß gefaßt, das dortige Proghymnasium auch ärmern talentvollen Schülern zugänglich zu machen. Nachdem nämlich bereits in einer früheren Versammlung beschlossen worden war, von der Gesellschaft aus ärmern Knaben der Gemeinde den Besuch des hiesigen Proghymnasiums durch Ausrichtung von Stipendien zu ermöglichen, so wurde in der Versammlung vom 7. Januar ein dahriges Projekt-Reglement, entworfen von Herrn Pfarrer Dür, verlesen, in Berathung genommen und genehmiget. Nach diesem sofort in Kraft tretenden Reglement kann Knaben ärmerer hiesiger Einwohner der Besuch des Proghymnasiums durch Ausrichtung von Stipendien ermöglicht werden, welche Stipendien entweder in Ent-

richtung des Schulgeldes, Lieferung der Lehrmittel und Uebernahme der Kosten des obligatorischen Eintrittes in das Schülercorps, oder nur in ganzer oder theilweiser Entrichtung des Schulgeldes bestehen. Die Ausführung ist einem Comite übertragen, welches jährlich über wenigstens Fr. 250 zu verfügen hat, für fernere Ausgaben aber die Gesellschaft bekräftigen muß.

Solothurn. Die Bezirksschulkommissionen und Schulinspektoren wurden vom Regierungsrath bestellt wie folgt: Lâbern: Pfarrer W y s im Flumenthal, Inspektor; Dr. Girard; M. Giffiger, Inspektor; Stelli, Bezirkslehrer; Jerusalem, Brandassuranz-Verwalter und Seminar-Unterlehrer, Inspektor; Vigier, Gerichtspräsident.

Bucheggberg: Ziegler, Pfarrer in Messen, Insp.; Stuber, Urs, von Lütetkofen, Insp.; Schlupp, Urs, Ammann von Thertswil; Walter, B., Lehrer in Schnottwil, Insp.; Stuber, Joh., Geometer; Ziegler, M., Lehrer in Messen.

Kriegstetten: Cartier, Pfr. in Kriegstetten, Insp.; Walter, Pfr. in Zuchwil, Insp.; Schibenegg, Pfr. in Aeschi, Insp.; Schläfli, Fr., Lehrer in Niedergerlafingen; Schlatter, Kantonsrath und Professor, Insp.; Strähl, Kantonsrath in Eubingen.

Thal: Fiala, Pfr., Insp.; Fluri, Pfr. in Laubersdorf, Insp.; Schär, Fr. Josef, Kantonsrath in Mümliswil; Schläfli, Bezirkslehrer in Balsthal; Brunner, Baptist, in Balsthal; Eggenchwiler, G., Kantonsrath in Matzendorf.

Gäu: Fuchs, Pfr. in Kestenholz, Insp.; Cartier, Pfr. in Oberbuchhütten, Insp.; Anenheim, Pfr. in Wolfwil, Insp.; Kölliker, Lehrer in Niederbuchhütten; Rauber, D., Kantonsrath in Neuendorf; Bürgi, Gemeinderath in Densingen.

Olten: Dr. Cartier; Dr. Christen, Insp.; Gluz, J., Kant.; Hirt, Pfr. in Fultenbach, Insp.; Schneider, Pfr. in Walterswil, Insp.; von Arr, Lehrer in Walterswil.

Gös gen: Wyß, Pfr. in Lothorf, Insp.; Müller, Pfr. in Giegenbach, Insp.; Bläsi, Prof. in Olten, Insp.; Gisi, Lehrer in Olten; Riburz, Lehrer in Niedererlinsbach; Hermann, Ammann in Trimbach.

Dorneck: Obrecht, Pfr. in Gempen, Insp.; Probst, Defan in Dorneck, Insp.; Hirt, Pfr. in Seewen, Rippstein, Pfr. in Rodersdorf, Insp.; Wiggli, Lehrer in Seewen; Herrmann, Kantonsrath in Hofstetten.

Thierstein: Berni, Dr., Insp.; Stehlin, Lehrer in Rodersdorf; Dietler, Lehrer in Zullwil; Bek, Amtschreiber; Gris, Pfr. in Hochwald, Inspektor; Pfluger, Pfarrer in Himmelried.

Luzern. (Korresp.) Bezugnahme im Unterricht auf die kritische Lage des Vaterlandes. In diesen kriegerischen Tagen erzähle ich meinen Schülern, mehr als sonst, von den Heldenthaten der Schweizer. Der Geist der Kinder ist jetzt empfänglicher als je für solche Erzählungen und die Eindrücke welche dadurch erzeugt werden, sind unauslöschlich. Heute trug ich den Kindern die Versöhnung zwischen den Hauptleuten Zerkinden und Winkelried vor. Hierbei bemerkte ich den Kindern, daß man zur Zeit der Gefahr allen Hausstreit meiden soll, und daß vielleicht jetzt Gott gerade deshalb über unser theures Vaterland eine so ernste Prüfung verhängt habe, um die einander in Gefinnung gegenüberstehenden Parteien wieder zu vereinen.

Baselland. Theilnahme der Lehrer an der Vaterlandsvertheidigung. Der Lehrerverein im Bezirk Waldenburg hat in seiner gestrigen Versammlung in Oberdorf auch die Vertheidigung des Vaterlandes für den Fall, daß etliche seiner Mitglieder ins Feld ziehen wollten, einer kurzen Besprechung unterworfen, und beschlossen: „es sie die Lit. Erziehungsdirection anzufragen, ob solchen Lehrern, welche z. B. einem Scharfschützenfreikorps sich anschließen wollen, auch ihre Stelle resp. Besoldung gesichert bleibe, wenn dieselben auf etliche Zeit hin sich von ihren Schulstätten entfernen müßten

Zürich. Der Erziehungsath hat sämtliche vakante Lehrstellen am Seminar und an der Übungsschule sofort nach Festsetzung des Lehrplanes ausgeschrieben und so rechtzeitig zu besetzen beschlossen, daß die neugewählten Lehrer auf Anfang des nächsten Jahreskurses ihre Lehrthätigkeit beginnen können. Inzwischen wird der Unterricht in der speziellen Methodik dem betreffenden Fachlehrern

und vikariatsweise derjenige in der deutschen Sprache und der Schweizergeschichte Herrn Sekundarlehrer Wiesendanger in Rüschnacht übertragen. — Herrn St. Vorn ward die nachgesuchte Entlassung von der Stelle eines Vikars am Seminar mit Verdankung der geleisteten Dienste ertheilt.

Der Regierungsrath hat dem von den zürcherischen und thurgauischen Erziehungsbehörden zur Ermöglichung des gesetzlichen Fortbestandes der Schule Burghof-Fahrhof abgeschlossenen Verträge die Ratifikation ertheilt.



Aus Schulmeister Kaspar's Tagebuch.

Fortsetzung.

14.

Ich glaubte dem Glücke im Schoße zu sitzen und nun stehe ich wieder auf Kohlen. Heute kam die Mutter nach Hause und fragte mich beim Nachtessen: „Säg äbe Chäsperli, was triibst o i der Schul, daß d'Lüt im Dorf geng e so z'muggle u's z'äpfle hei? — Hüt wo ni bi z'Hirschis unte g'wöschet ha, seit der Bueb wähet dem z'Mittageffen: Säg Vater, weißch wie ma der Gichte seit uf ditsch? „He Gichte du dumme Bueb,“ seit der Hirschi. O nei Vater, me schribt nit Gichte sondern Egge het is hüt der Schulmeister g'seit. Jez brümt du der Alt uf und seit: das d. . . . s Chalb vo me ne Schulmeister“ — er het di g'meint — was dâ seit ist nüt g'seit. I wott daß mi Bueb Gichte seit, wie n i o, miera sägi de der Himmel der Gichte wie n'er will. Was will so eine o i als chaffe der fir lebtig no sel eigeni Geis g'ha het.“ so sagte die Mutter.

15.

Vor acht Tagen machte ich in der Schule den Versuch mit „Schreiblesen.“ Es gieng recht ordentlich; aber meine Freude ist wiederum zu Wasser geworden. Nun nennen sie mich den „Buchstabenblaser“ und selber ein kleines unschuldiges Mädchen fragte mich heute: Schulmeister könne mer nit e chli Buchstaben blasen? — „Was die Alten sunzen das lernen die Jungen.“ Ach Gott! früher plagte mich die Armuth, und jetzt plagen mich Armuth und Verdruß! —

16.

„Wenn die Noth am größten, ist Gottes Hülfe am nächsten.“ der gute Pfarrer hat mich erlöst. Er will selber Schule halten bis der frühere Lehrer gesund ist und ich soll nun seine Kinder im Pfarrhause unterrichten. Gott Lob und Dank! Ich konnte letzte Nacht aus lauter Freude nicht eine Stunde schlafen. Immer mußte ich an den Spruch denken: „Der Herr führt in die Hölle und wieder heraus.“

Rathjelloßung vom Januar.

Ueber das im No. 3 gegebene Preisräthsel sind im Ganzen 31 richtige Lösungen in dem Worte „Freimuth“ eingekommen, wovon 13 in Poesie, die mitunter von höchster Begeisterung zeugt und Angesichts der Lage des Vaterlandes recht bedeutsam und dankenswerth ist. Die Anhäufung pädagogischen Stoffes für's Schulblatt erlaubt eine Mittheilung der Dichtungen nicht, und es würde auch eine Auswahl dieß mal schwer sein.

Mit dem Preise wurde vom Loos begünstigt:

Herr Joh. Ryser, Lehrer in Lognol.

Anmerkung. Einige der eingekommenen Lösungen konnten nicht um den Preis konkurriren, weil das „Volkschulblatt“ nicht, von hier an ihre Adresse abgeht, d. h. weil sie nicht für sich abonniert haben; diese alte Regel hat stetsfort ihre Geltung.